

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die Nebengespaltene Nonpareilzeile 40 Pfg. — Ausland 50 Pfg.
Die viergespaltene Kleinspaltige 2 Mk. — Für Rückverpflichtungen Sonderpreis
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 4. — Mark,
bei Vorverkauf 1.75 bezw. 1.70.

Nr. 176

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Perlickauer Straße 86

2. Jahrgang

Selbstbestimmungsrecht und nationales Kataster.

Überall dort, wo durch Verrückung der Staatsgrenzen Volksteile unter fremde Staatshoheit kommen, erhebt sich die berechnete Forderung, die nationalen Rechte dieser Volksteile innerhalb des fremden Staates zu schützen. Diese Forderung beruht auf dem jetzt allgemein anerkannten Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Das Selbstbestimmungsrecht der Nationen kann auf verschiedene Weise ausgedeutet werden.

Am weitestgehenden dadurch, daß die Mehrzahl der Bewohner eines bestimmten Gebietes für ihre Person und für das von ihnen bewohnte Gebiet die Staatsangehörigkeit ändert, sei es durch Bildung eines neuen Staates, sei es durch Anschluß an das Nachbarland. Diese Art des territorialen Selbstbestimmungsrechts würde gemäß Teil III des Versailler Friedensvertrags (Politische Bestimmungen über Europa) weitgehend zur Anwendung kommen.

Das Recht der nationalen Selbstbestimmung kann zweitens dadurch ausgedeutet werden, daß im Falle einer territorialen Absonderung die Bewohner des abgetrennten Gebietes sich für ihre Person die Nationalität des bisherigen Staates bewahren dürfen. Dies ist der im Versailler Friedensvertrag gleichfalls (z. B. im Art. 113 zugunsten Schlesiens) vorgesehene Fall der Option.

Die dritte Form des nationalen Selbstbestimmungsrechts endlich ist die eingangs erwähnte. Sie hat weder auf die staatlichen Grenzen noch auf die persönliche Staatsangehörigkeit der Bevölkerung Einfluß und kommt in Frage in vollständigem Staat für Angehörige einer nationalen Minderheit, die innerhalb des fremden Staates als dessen Staatsbürger Schutzrechte für die Betätigung ihrer nationalen Kultur beanspruchen (Minoritätsrechte).

Dieser Schutz der nationalen Kultur kann nur dadurch erreicht werden, daß den Interessenten in gewissem Umfang eine kulturelle Autonomie eingeräumt wird. Das ist nur möglich, wenn die im fremden Staatsgebiet ansässige nationale Minderheit sich korporativ zusammen schließt und ihre kulturellen (also namentlich Schul- und Kirchen-) Angelegenheiten selbstständig vertritt und verwaltet. Um die Zugehörigkeit zu einer solchen völkischen Gemeinschaft äußerlich kenntlich zu machen, bedarf es der Einrichtung eines nationalen Katasters, d. h. eines Verzeichnisses derjenigen Personen, die sich zur völkischen Minderheit rechnen und den Schutz der Minoritätsrechte beanspruchen. Das Selbstbestimmungsrecht würde also in diesem Falle durch den Antrag auf Eintragung in das nationale Kataster ausgedeutet werden.

Der Friedensvertrag im amerikanischen Senat.

Paris, 8. Juli. (P. A. T.)

Dem „Matin“ wird aus New-York gemeldet, daß der Friedensvertrag mit Deutschland dem amerikanischen Senat am Donnerstag unterbreitet werden wird. Die öffentliche Meinung Frankreichs erwartet mit Spannung die Bestätigung des Abkommens, welches Frankreich die Hilfe Amerikas und Englands im Falle eines Angriffs seitens Deutschlands zusichert. Sollte der Senat dieses Abkommen aber nicht bestätigen, so ist auch die mit England getroffene Vereinbarung hinfällig.

Nauen, 8. Juli. (P. A. T.)

Der Vorsitzende der deutschen Delegation in Versailles v. Lehner richtete am Sonnabend an Clemenceau eine Note, in der es heißt, daß, wenn die alliierten Regierungen den Friedensvertrag ohne Protokoll und Sonderabkommen ratifizieren wollen, so hätten die Deutschen nichts dagegen einzuwenden. In diesem Falle sollte ein gemeinsames Ratifikationsdokument angefertigt werden. Die Entente-Regierungen erklärten sich damit einverstanden.

Um Deutschösterreichs Grenzen.

Offiziell wird verlautbart: Am 27. Juni hat der Kommandant der italienischen Truppen in Kärnten den Landesbefehlshaber von Kärnten verständigt, daß der Oberste Rat der Alliierten die Demarkationslinie zwischen Deutschösterreich und Jugoslawen in Kärnten festgesetzt hat.

Klagenfurt fällt in den deutschösterreichischen Besetzungsbereich, ebenso das ganze Nordufer des Wörthersees samt Velden, dagegen liegt das ganze Gebiet zwischen Wörthersee und Drau, das Gebiet um den Saalfsee, das ganze Rosental und der Landstreifen zwischen Klagenfurt und Drau in der jugoslawischen Besetzungszone, die auch den ganzen Bezirk Völkermarkt und den Südausgang des Lavanttales sowie ganz Südkärnten umfaßt.

Da die neue Linie eine ganze Reihe deutscher Gemeinden unter jugoslawischer Besetzung beläßt und die hart an Villach und Klagenfurt vorbeiführende Demarkationslinie für die Sicherheit und die Versorgung dieser Städte gefährliche Folgen haben könnte, hat die deutschösterreichische Regierung die Entente ersucht, auf der Durchführung ihres früheren Beschlusses, der bekanntlich auf Räumung des ganzen Klagenfurter Beckens durch beide Parteien gelangte, zu beharren.

In Pariser italienischen Kreisen wird die Meldung, wonach Italien geneigt sein soll, Südtirol im Falle einer militärischen Neutralisierung ganz Tirols an Deutschösterreich zurückzugeben, demüthigt. Der Vierzerrat ist mit der italienischen Regierung einer Meinung, daß die neue italienische Grenze über den Brenner gehen soll. Ueber diese Frage haben keine Verhandlungen zwischen Deutschösterreich und Italien stattgefunden.

Aus Wien wird berichtet: Gegenüber der Meldung der Agentur Radio, wonach zwischen Voralberg und der Schweiz verhandelt wird, und zwar mit Zustimmung Dr. Renner's, der für Voralberg die Selbstbestimmung angeblich einzuräumen bereit sei und sie auch von der Entente verlangen werde, wird festgestellt, daß eine solche Zustimmung der Regierung oder des Kanzlers nicht erfolgt ist und daß das Land Voralberg ohne eine solche Zustimmung mit der Schweizer Regierung zu verhandeln nicht berechtigt und ermächtigt ist. Außerdem bedarf die Abtretung eines Landes der Zustimmung des Parlaments in Form eines Gesetzes. Zu einem Bekanntwerden an die Entente in dieser Angelegenheit besteht für die deutschösterreichische Regierung weder ein Anlaß noch ein Recht.

Vereitelter kommunistischer Putsch in Wien.

Nauen, 8. Juli. (P. A. T.)

Das Wiener Blatt „Der neue Tag“ meldet, daß nach gefundenen Dokumenten die ungarischen Kommunisten mit den Wiener Kommunisten den Plan einer Besetzung Wiens vorbereitet haben. In der Banlgasse ist ein großes Handgranaten- und Dynamitlager entdeckt worden, ferner ein genauer Plan der Besetzung der einzelnen Stadtteile.

Unruhen in Kattowitz.

Kattowitz, 8. Juli. (P. A. T.)

Infolge des herausfordernden Verhaltens des Grenzschutzes, der einen Widerstand gegen die Besetzung Oberschlesiens vorbereitet, kam es am Sonntag hier zu blutigen Zusammenstößen. Während den deutschen Protestversammlungen verließ die polnische Bevölkerung ihren Gefühlen Ausdruck. Aus diesem Grunde machten die Soldaten des Grenzschutzes und die Polizei von der Waffe Gebrauch. Es gab mehrere Tote und Verwundete.

Die Folgen des Verkehrsstreiks in Deutschland.

Berlin, 8. Juli. (P. A. T.)

Die deutschen Truppen haben den Befehl erhalten, den Verkehr im Lande wiederherzustellen, die verschiedenen Bahnhaltungen zu besetzen und die Bahnbeamten zur Wiederaufnahme der Arbeit zu zwingen. Es treffen Nachrichten über verschiedene Ausschreitungen ein. Im Bezirk Hannover haben die Eisenbahner auf verschiedenen Bahnhöfen die Waggonen derart geordnet, daß jeder Zugverkehr unmöglich ist. Der Bahnhof von Hannover ist von Truppen besetzt. Die Spartakisten haben einen Anschlag auf den Bahnknotenpunkt Bebra unternommen. Mehrere mit Benzin verladene Züge wurden in Brand gesetzt. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich. Viele Waggonen mit Waren sind in den Flammen aufgegangen. Gleichzeitig begannen Plünderungen, die allem Anschein nach sorgfältig vorbereitet sind. Aus Rassel wurden Truppen nach Bebra entsandt.

In Berlin ist die Streiklage unverändert.

Thorn kommt unter polnische Verwaltung.

Plock, 8. Juli. (P. A. T.)

Der Korrespondent des „Kurjer Plocki“ meldet aus Plock: Ich erfahre aus glaubwürdiger Quelle, daß sich in Thorn eine neue Verwaltung mit Dr. Janowski an der Spitze gebildet habe. Es wird eine aus 1000 Mann bestehende Miliz gebildet, da Thorn am 12. d. M. unter polnische Herrschaft gelangen soll. Bis zu diesem Zeitpunkt haben die Deutschen den Staatsbeamten die Gehälter ausgezahlt.

Das Schicksal Wilhelm II.

Lyon, 8. Juli. (P. A. T.)

Die Erklärung Lloyd Georges in der Donnerstagssitzung des Unterhauses, daß Kaiser Wilhelm in London abgeurteilt und im Falle der Ueberführung des Verbrechens, dessen man ihn allgemein anklagt, zum Tode verurteilt werden wird, beruhete auf dem Abkommen, welches in der vergangenen Woche im Rat der Vier vereinbart wurde. In den Kreisen der Entente wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß Holland eine ablehnende Antwort auf die Forderung Englands in der Frage der Auslieferung Wilhelms geben wird.

Reichstag.

72. Sitzung, 7. Juli.

Abstimmung in der Agrarfrage.

Abg. Dombi erklärt, daß die Agrarkommission in ihrer Mehrheit festgestellt habe, daß kein Grund zu einer Verrückung des Gesetzesvorschlages vorliege. Die Bevölkerung habe sich an den Umfang des künftigen Areal von 300 Morgen schon derart gewöhnt, daß sie jeden als Gegner betrachte, der anderer Ansicht ist.

Abg. Fedorowicz stellt folgende Resolution: Die im Bereiche von 10 Km. von der Grenze einer Stadt mit 150 000 Einwohnern entlegenen Länder können Gemeindeverwaltungen, nicht aber Privatpersonen erwerben.

Abg. Smola findet sämtliche Ausführungen der Reden für ungerecht.

Nach dem Abg. Staniszkis ergreift zum zweitenmal Abg. Dombi das Wort, worauf zur Abstimmung geschritten wird.

Ueber den Antrag der Mehrheit der Kommission, welche das Maximum auf 60 bis 300 Morgen feststellt, fand eine namentliche Abstimmung statt. Für den Antrag stimmten 178 und gegen denselben 182 Abgeordnete; 3 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Der Antrag der Mehrheit der Kommission wurde demnach zurückgewiesen.

Abg. Witos erklärt, daß das Ergebnis der Abstimmung eine neue Lage schaffe. Die Partei des Redners wünsche, sich über diese Lage zu orientieren und bitte daher um Unterbrechung der Sitzung.

Diese Unterbrechung wird gewährt und nach abermaliger Verlängerung derselben wurde die Sitzung wieder aufgenommen.

Es wird zur Abstimmung über den Antrag des Staniszkis und Witosz geschritten, welcher ein Maximum von 100 bis 300 oder gar bis 500 Morgen verlangt.

Nach der Stimmzählung stellte es sich heraus, daß „für“ 181 und „gegen“ 181 gestimmt hatten, 1 Abgeordneter enthielt sich der Stimmabgabe, eine Stimme aber ist ungültig.

Infolge dessen erklärte der Marschall, daß der Antrag der Geschäftsordnung aller Parlamente zufolge zurückgewiesen wird. Es entsteht eine Reglementsdebatte, im Verlauf welcher die Volkspartei auf gewisse formelle, während der Abstimmung begangene Fehler hinweisen und eine abermalige Abstimmung über diesen Antrag verlangen.

Im Augenblick, als der Marschall über den nächsten Antrag des Abg. Sendzimir abstimmen läßt, verlassen die Volksparteiler scharenweise den

Saal. Es werden verschiedene Rufe laut und es entfährt der Gesang „Gdy naród do boju“. Auf der Gallerie rauschender Beifall. Der Marschall veranlaßt die Räumung der Gallerie und eine Unterbrechung der Sitzung.

Abg. Daszynski beantragt eine Vertagung der Sitzung bis morgen und die Einberufung des Seniorenkongresses, damit der Weg zu einer Verständigung in der Agrarfrage möglicherweise doch noch erzielt werde.

Das Haus erklärt sich damit einverstanden. Nächste Sitzung Dienstag 4 Uhr nachm.

Kleine politische Nachrichten.

Aus Berlin wird gemeldet: von Daniel wurde zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ernannt.

Einem Telegramm aus Rom zufolge, wurden alle Verfügungen, betr. die Internierung der Bürger der feindlichen Staaten aufgehoben.

Herr v. Lehner teilte dem Sekretariat der Friedenskonferenz mit, daß er von der deutschen Regierung zum Führer der deutschen Delegation in Versailles nach Abreise Daniels bestimmt worden sei.

Totales.

Lodz, den 9. Juli.

Schutz der Evangelischen.

Das Departement für Religionsangelegenheiten hat festgestellt, daß die Regierungskommission einzelner Kreise über den Bereich ihrer Rechte und Pflichten hinsichtlich der evangelischen Gemeinden und Filiale nicht immer genügend aufgeklärt sind. Aus diesem Grunde erinnerte das Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht die Regierungskommission in einem Rundschreiben an die Vorschriften, die hinsichtlich der Pastorate, Kontorate und des Eigentums der evangelischen und reformierten Gemeinden bestehen.

In diesem Rundschreiben ist unter anderem gesagt, daß die Regierungskommission im allgemeinen in Bezug auf die Angelegenheiten der evangelischen Pfarren und Filialen die gleichen allgemeinen Bestimmungen juristisch-administrativer Natur anwenden, von denen sie sich im Bezug auf die katholische Kirche leiten lassen.

Außerdem macht das Rundschreiben die Kommission ganz besonders auf die Vorschriften aufmerksam, die in Bezug auf den evangelischen Glauben die niederen bürgerlichen Kommunalbehörden, besonders die Bogen und Schulzen, verpflichten, welche letztere infolge Unkenntnis dieser Vorschriften sich manchmal Eigenmächtigkeiten zuschulden kommen lassen und das religiöse Gefühl der polnischen Bürger evangelischen Glaubens beleidigen.

Anmerkung der Schriftleitung. Wie uns mitgeteilt wird, ist dem Ministerium des Innern unlängst ein Fall zur Kenntnis gebracht worden, wo im Dorfe Siedlitz, Gemeinde Sompolno, Kreis Kolo, der katholische Pfarrer und Lehrer, der Vorsitzende der Gemeinde und mehrere andere Wirte vom evangelischen Lehrer verlangt, daß er das Kreuz und den Mäx aus dem evangelischen Betstube entferne. Nach Verlauf von drei Tagen erschienen dieselben Wirte in Begleitung von 4 Legionären und als sich der Lehrer immer noch weigerte die ungerechten Forderungen der Wirte zu erfüllen, entfernten diese eigenmächtig aus dem Betstube Kreuz, Mäx und Leuchter. Bei dieser Gelegenheit warfen sie den Vater des Lehrers, einen 75-jährigen Greis, aus dem Hause. Auch verboten sie den Evangelischen die Leichen auf dem evang. Friedhofe zu beerdigen.

Wir begrüßen die Maßnahme des Kultusministeriums und geben uns der sicheren Hoffnung hin, daß so traurige Fälle, wie der oben geschilderte, sich nicht mehr wiederholen werden und daß das Zusammenleben der katholischen und evangelischen polnischen Staatsbürger denkbar beste sein wird.

Evangelisations-Verammlung. In der Baptistenkirche, Agostwa 43, findet heute abend unter Mitwirkung des Gesangchors eine Evangelisations-Verammlung statt. Entree frei. Jedermann ist herzlich willkommen.

Die Baderur der Volksschullehrer. Uebereinstimmend mit einem Schreiben des Ministeriums für Kultus und Unterricht wird der Lehrerschaft des Lodzer Bezirks in einem Rundschreiben des Schulinspektors folgendes zur Kenntnis gebracht: Auf Grund der Bemühungen des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat das Ministerium für öffentliche Gesundheit berichtet, daß die Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Volks- und Dorfschulen, die mit entsprechenden Ausweis versehen sind, in den staatlichen Bädern (Bust, Gieschewitz, Krynica) von der Kurzeit befreit sind. Außerdem werden in der 1. und 3. Kurzeit vom 15. Mai bis zum 30. Juni und vom 15. August bis zum 1. Oktober die örtlichen Badeverwaltungen an die genannten Lehrer, die von Bezirkschulinspektoren empfohlen werden, kostenlose Baderkarten ausgeben. Auskunft in dieser Angelegenheit erteilt die Kasse der Schulinspektion Montags und Donnerstags von 11 bis 2 Uhr nachmittags.

Lebensmittelfür die deutschen Lehrer. Uns wird geschrieben: Die geehrte deutsche Lehrerschaft wird ersucht, am Sonnabend, den 12. Juli, um 6 Uhr abends, im Vereinslokale, Petritauer Straße 243, die Lebensmittelfür in Empfang zu nehmen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Vom Schultat. Am Montag fand eine Sitzung des Schultats der Stadt Lodz statt, in der u. a. folgende Angelegenheiten entschieden wurden: Es wurde zur Kenntnis genommen, daß im Sinne des Dekrets über den allgemeinen Schulzwang vom 7. Februar 1919 das Minimum der Kinderzahl in den einzelnen Schulabteilungen der Volksschulen 40 betragen soll. Bei einer geringeren Zahl wird die Abteilung geschlossen. In der Sitzung wurden in die Kommission für Einführung des Schulzwangs 2 Mitglieder des Schultats gewählt.

Ergänzungskurse für Magistratsbeamte. Der Magistrat beantragte die einzelnen Abteilungen, eine Liste der Kandidaten vorzulegen, die sich zur Teilnahme an den vom Ministerium für öffentliche Fürsorge organisierten Ergänzungskursen für Angestellte der verschiedenen Heime und dergl. bereiterklären.

Vom Pohnanski Hospital. Am 6. Juli fand die Jahresversammlung der Mitglieder der Verwaltung des Hospitals der Stiftung der Eheleute Pohnanski statt. Der Tätigkeitsbericht für 1918 wurde bestätigt. Wir entnehmen ihm, daß im Berichtsjahr im Spital 1672 Kranke ohne Unterschied des Glaubens behandelt wurden, und zwar 868 Frauen und 804 Männer. Von dieser Zahl genasen oder sind ausgeschrieben worden 669 Frauen und 660 Männer, insgesamt 1329, es starben 99 Frauen und 95 Männer, insgesamt 194, davon waren 34 in der Agonie eingeliefert worden. Am 1. Januar 1919 verblieben im Spital 70 Frauen und 49 Männer. Die Kranken verblieben im Hospital 45 978 Spitaltage, im Durchschnitt befand sich jeder Kranke im Hospital 27 1/2 Tag. Die Einnahmen des Hospitals betrugen: Kurkosten 255 411 Mark, Spenden 2837 Mk., Zinsen 38 615 Mk., verschiedene andere Einnahmen 660 Mk., insgesamt 297 523 Mk. Die Gesamtausgaben betrugen 348 865 Mk., wovon für Verpflegung 176 150 Mk., für Arznei und Verbandsmittel 43 879 Mk. verausgabt wurden. Der Fehlbetrag betrug im Jahr 1918 51 340 Mk., der Gesamtfehlbetrag seit dem Jahr 1917 erreicht die Summe von 77 451 Mark.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(64. Fortsetzung.)

„Das nicht, Herr Präsident," sagte er und seine Stimme bebte vor Erregung, „denn durch einen solchen Verdacht würde ich meine schuldbelastete Frau beleidigen. — Nein, es war anders. Ich hatte an dem Grafen Lindenhofen einen Schimpf zu richten!"

Im Publikum spitzte man die Ohren. Die Sache nahm schneller eine sensationelle Wendung, als man vermutet hatte. Der Präsident verlor seine Ruhe keinen Augenblick.

„Bitte, erzählen Sie uns das 'mal ausführlich!"

„Bitte, erzählen Sie uns das 'mal ausführlich!"

„Bitte, erzählen Sie uns das 'mal ausführlich!"

„Bitte, erzählen Sie uns das 'mal ausführlich!"

„Bitte, erzählen Sie uns das 'mal ausführlich!"

„Bitte, erzählen Sie uns das 'mal ausführlich!"

„Bitte, erzählen Sie uns das 'mal ausführlich!"

„Bitte, erzählen Sie uns das 'mal ausführlich!"

Polnische Gasgesellschaft. Dieser Tage fand in Warschau die Organisationsversammlung der polnischen Gasgesellschaft statt, in der die Verwaltung und die Revisionskommission gewählt wurden. Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden der Verwaltung Herr Heinrich Grohmann, zu Stellvertretern die Herren Wilhelm Hordliczka (Lodz) und Wladyslaw Braunstein (Warschau), ferner als Mitglieder der Verwaltung: Wladyslaw Kosciuszko aus Grodno, Graf Rafimie Kowalewski, Jng. Konrad Bilewicz (Tomaszow), Teofil Kujawski (Lublin), Jngen. Czeslaw Swierczewski, Direktor der Lodzer Gasanstalt, Dr. Englisch, Vordirektor in Posen und David Tempel (Lodz). In die Revisionskommission wurden gewählt die Herren Hofman, Vordirektor in Warschau, Oskar Danbe (Lodz), Jng. Mieczyslaw Seifert, Direktor der Krafauer Gasanstalt, Jng. St. Gielg, Vizedirektor der Versicherungsgesellschaft „Polonia" und Paul Gurfi, Direktor der Warschauer Versicherungsgesellschaft.

Die Gesellschaft hat in Lodz zum Beginn ihrer Tätigkeit eine Dachpappenfabrik errichtet. Ferner ist eine Reihe von Plänen zum Bau von Gasanstalten in Vorbereitung.

Eine Kommission zur Erteilung von Darlehen an Kleinindustrielle, Handwerker und Gewerbetreibenden wird in Lodz gegründet. Ihr Tätigkeitsbereich erstreckt sich auf die Kreise: Lodz, Brzezina, Lasz, Lenczyca und Rawa.

Amerikanische Lebensmittel und Kleider. Am Sonnabend wurden aus Danzig folgende Lebensmittel abgefordert: über Mlawo nach Krafau — 40 Waggons Wehl und 10 Waggons Reis. Nach Warschau: 28 Waggons Speck, 22 Waggons Schmalz, 19 Waggons Zwieback, 2 Waggons Wehl und 1 Waggon Bohnen; nach Mlawo 5 Waggons Speck; nach Chelm 2 Waggons Wehl; nach Sosnowice 3 Waggons Wehl; für das Komitee zur Rettung der Kinder 1 Waggon Wehl, Kakao und Schuhwerk. Für Lodz ein Waggon Wehl. Die amerikanische Mission hat über Herby nach Kattowitz und weiter nach Oberschlesien 30 Waggons Kleider abgefordert, die unter den Familien der ober-schlesischen Grubenarbeiter verteilt werden sollen.

Wie die Ernte ausfallen wird, interessiert heutzutage nicht nur den Landmann und den Volkswirtschaftler, sondern auch jeden Städter, der täglich auf eine Herabsetzung der Lebensmittelpreise wartet, denn man tröstet sich damit, daß nach der Ernte alles billiger werden wird. Wie aber wird die Ernte heuer ausfallen? Offizielle Berichte über das Ausmaß der Feldbestellung besitzen wir nicht, man geht aber allen privaten Nachrichten und Beobachtungen zufolge nicht fehl, wenn man mit einem bedeutenden Rückgang rechnet. Der Anfall ist zwar nicht in der ganzen Republik Polen gleich, wird aber durchschnittlich auf 10 bis 15 Prozent veranschlagt, obwohl die Anbauarbeiten lange in den anfangs mild verlaufenen Winter hinein befristet werden konnten. Lieber den Winter haben sich auch die Saaten, weil der Boden Feuchtigkeit genug hatte, gut entwickelt. Der Winteranbau, der naturgemäß zuerst zum Schnitt gelangt, wurde auch immer günstig beurteilt. Mit dem Frühlingsanbau konnte erst jetzt begonnen werden, da der Winter lange anhielt. Eigentlich hatten wir in diesem Jahr kein richtiges Frühjahr, denn noch bis Ende Mai war das Wetter rau und kalt. Erst gegen Juni stellte sich fast unvermittelt sonnig heißes Sommerwetter ein, das allerdings in den letzten Tagen bei ausgiebigen Regenfällen wieder recht kühl wurde. Unter dem Witterungsverlauf hat jedoch die Vegetation, weil Wettererfolge geblieben, kaum gelitten. So weit vorgekommen als sonst um diese Zeit sind aber die Pflanzen nicht. Dies beobachtet auch der Städter bei seinen so üblichen Ausflügen. Da im Laufe des

Juni windiges Wetter herrschte, haben sich die Aehren vielfach gelegt. Allerdings richteten sie sich dank der letzten sonnigen, warmen Tage wieder auf und die Körnerbildung bringt den Rückschlag, den das Wetter verursachte, wieder ein. Die Aussichten auf die Obsternte sind wenig verlockend. Frühfrüchte gibt es bereits und die Kirschernte wird wohl einigermaßen befriedigen. Die Pflaumen- und Aepfelernte wird unbefriedigend, die Birnenernte gut sein.

Preislisten. Auf die zahlreichen Anfragen, die in der Angelegenheit der Verordnung vom 13. Juni des I. J. über die Pflicht der Einsendung von Preislisten der sich auf Lager befindenden Waren an das Kriegsbeschwerenamt gerichtet werden, führt dieses folgende aus:

Die im Punkt 1 angeführte Pflicht des Aushängens von Preislisten betrifft im Sinne des Wortlautes der erwähnten Verordnung:

a) Sämtliche Artikel und Gegenstände, der mittelbar oder unmittelbar dem täglichen Gebrauche der breiten Bevölkerungsdiensten dienen: wie: Lebensmittel, Kleidung, Schuhwerk, Wäsche sowie Stoffe, die zu ihrer Herstellung dienen! Heizungs- und Beleuchtungsstoffe, Haus- und Küchengeräte, Erzeugnisse, die zur Ausübung der Hygiene der Wohnungen und des Körpers dienen; Tabak und Erzeugnisse daraus: unumgängliche Heil- und Verbandmittel; Schreib- und Zeichenmaterialien. b) Futtermittel und Gegenstände für Haustiere.

Der Punkt zwei ist so zu verstehen, daß die mögliche Preiserhöhung in den Preislisten verzeichnet sein und im Bucheramt angemeldet werden muß. Eine solche Erhöhung muß durch Unterlagen, wie Rechnungen u. i. w., die auf Wunsch des Bucheramtes diesem unverzüglich vorgelegt werden müssen, begründet werden können. Die Verordnung über die Einreichung von Preislisten bezieht sich nicht auf Lebensmittelhändler, die auf den Märkten stehen, sowie für Erzeuger, welche ihre Waren unmittelbar an die Verbraucher verkaufen. In Fällen, wo Zweifel über einzelne Punkte der Verordnung bestehen, können sich die interessierten Personen bis zum 10. d. M. an das Amt zum Kampf gegen Wucher und Spekulation (Evangeliens 5) wenden.

Falsche Kerenki-Rubel. Der Leiter der ständigen Abteilung der Untersuchungsabteilung in Warschau verhaftete in der vorvergangenen Nacht auf dem Petersburger Bahnhofe den in Bialystok wohnhaften Alexander Winkler und den in Ljby, Kreis Wysoke-Majowiec, wohnhaften Witold Kojner, bei denen falsche 40-Rubel-scheine (Kerenki) auf die Summe von 39 200 Rbl., 4 leere Paßblanketten und ein gefälschtes Gymnasialzeugnis gefunden wurden. Die von dem Fund in Kenntnis gesetzte Bialystoker Polizei entdeckte in der Wohnung Winklers eine Fabrik von Kerenki-Rubel.

Die Sommerhalbkolonien. In Anbetracht dessen, daß die Halbsommerkolonien in diesem Jahr mit einer Verspätung eröffnet werden, beschloß die Schulddeputation keine dritte Saison zu errichten, sondern die Kinder, die für diese Saison vorgemerkt sind, in 2 Gruppen einzuteilen, von welcher die eine die Kolonien vom 12. Juli bis zum 7. August und die andere vom 8. August bis zu den ersten Tagen des September benutzen wird. Die erste Saison wird bis zum 25. Juli verlängert werden, die zweite Saison wird vom 26. Juli bis zum 1. September dauern. Diejenigen Kinder, die Ausweise für die zweite Saison

erhalten, müssen sich in den Kolonien am 26. Juli einfinden, die Kinder mit Ausweisen für die dritte Saison müssen schon in der laufenden Woche bei der Verwaltung der Kolonien im Boniatowski-Park erscheinen, um zu erfahren, in welche Gruppe sie aufgenommen werden.

Sommerkolonien. Auf Vermählung des Polizeichefs Brozel wurden gegen 300 Kinder von Polizeibeamten in den von L. Heinkel in Jagiellonki zur Verfügung gestellten Häusern untergebracht.

Keine Einlösung der neuen 100-Mark-scheine. Die Direktion der polnischen Landesdarlehenskasse gibt bekannt, daß die Gerichte über die Einlösung der neuen 100 Mark-scheine der Serie mit dem Bilde Kosciuszko jeglicher Grundlage entbehren. Es ist festgestellt worden, daß von dieser Serie 340 Stück gestohlen wurden, die folgende Nummern tragen: 408101 — 408117, 418101 — 418117, 428101 — 428117, 438101 — 438117, 448101 — 448117, 458101 — 458117, 468101 — 468117, 478101 — 478117, 488101 — 488117, 498101 — 498117, 508101 — 508117, 518101 — 518117, 528101 — 528117, 538101 — 538117, 548101 — 548117, 558101 — 558117, 568101 — 568117, 578101 — 578117, 588101 — 588117, 598101 — 598117.

Von der jüdischen Gemeindeverwaltung. In der am Sonntag stattgefundenen Vollversammlung der Verwaltung der jüdischen Gemeinde berichtete Sekretär Schwarzman über seine Bemühungen in Warschau wegen der Vorgänge auf dem Friedhof. Er wurde vom Kultusminister Lufasiewicz empfangen, der ihm mitteilte, daß die von der Gemeinde erhaltene Depesche an das Kriegsministerium weitergegeben wurde. Dem Sekretär wurde im Ministerium bekannt gegeben, daß die Geschäftsordnung für die jüdischen Gemeindeverwaltungen bereits ausgearbeitet wurde; nach ihrer Bestätigung werden die Gemeindevorstände in Lodz vollzogen werden können. In derselben Sitzung wurde beschlossen, einen neuen Bestimmungstypus auszuarbeiten. Das Gesundheitsministerium soll ersucht werden, für die heimlosen Kinder einen Betrag anzuweisen. Die Bilanz der Einnahmen in der Höhe von 70.556 Mark und der Ausgaben in der Höhe von 73.824 Mark wurde bestätigt. Zum Schluß befaßte sich die Gemeindeverwaltung mit der Verlegung des Unterrichtsministeriums in der Angelegenheit der Eröffnung von jüdischen Religionsseminaren.

Zur Bekämpfung der Trichinose.

Das Ministerium für öffentliche Gesundheit sandte den Kreisärzten nachstehendes Rundschreiben zu:

„In den Monatsberichten der Kreisärzte fehlen immer häufiger registrierte Fälle von Trichinose wieder. Mit der Verringerung dieser Krankheit in der nächsten Zeit nach dem Kriege ist nicht zu rechnen. Im Gegenteil: durch die Aufnahme der Bevölkerung von Schweinen aus den früheren preussischen Provinzen und Polen wird bei uns die Trichinose noch zunehmen. Außerdem ist bekannt, daß in den östlichen Provinzen Deutschlands die Trichinose viel mehr verbreitet war, als bei uns. In den Kreisen: Szczecyn, Kolno, Lomza, Wysoke-Majowiec, Ostrow, Ostrolenka, Rawa, Kutlitz, Mawa, Brzany, Giesanow, Plock, Sierp, Rypin, Lipno, Gostynin, Nieszawa, Moclawet, Rutno, Lenczyca, Lodz, Konin, Slupca, Kalisz, Wielun und Tschestochowa erkrankten 0,26 bis 1,66 Proz. der Einwohner durch den Genuß von Schweinefleisch. In den südlicheren und östlichen Kreisen war der Prozentsatz unter 0,25 Proz.

Die amtlichen Forschungen vor dem Kriege haben ebenso wenig die Trichinose entdeckt als

geworden war, nahmen wesentlich gegen den Anlagten ein.

An dem Verhöre dieser Leute beteiligte sich in hervorragendem Maße der Staatsanwalt.

Er gab nicht ehe Ruhe, als bis durch die die Aussagen der verschiedenen Zeugen der Wortlaut jener Drohungen unumstößlich festgestellt war.

Jetzt rief man die Mühme herein.

Sie war sehr verschüchtert und führte unaufhörlich den Schürzenzipfel an die Augen.

Nein, daß sie auf ihre alten Tage nun noch das erleben mußte! Es war das erste Mal, daß sie vor Gericht stand.

Sie bedachte der Staatsanwalt mit seiner ganz besonderen Aufmerksamkeit.

„Sie waren ursprünglich von der Verteidigung geladen, Frau Bachmann," sagte er. „Gerade Ihre Befundungen sind aber gegen Ihren Willen im höchsten Maße belastend für den Angeklagten geworden. Wir hörten bereits vorher von verschiedenen einwandfreien Zeugen, daß Sie, als Sie von der Auffindung des verwundeten Herrn Grafen hörten, die Hände zusammenzuschlagen und in die Worte ausbrachen: 'Allmächtiger Gott, Rohde, was hat Ihr da getan!' Was veranlaßte Sie zu dieser Ausrufung?"

Die Mühme weinte noch heftiger, als vorher.

„Mein dummes Maul, Herr Staatsanwalt, nichts, als mein dummes Maul! Gott im Himmel weiß es, daß ich Rohde für schuldlos halte."

Im Zuschauerraum entstand eine laute Heiterkeit, was dem Vorsitzenden Anlaß zu einer Rüge gab.

Fortsetzung folgt.

Wütlich aber brach Rohde ab.

Sein Gesicht wurde wieder finster, seine Sprache unbeholfen.

Er verwirrte sich und verstummte, zu Boden blickend, schließlich ganz. Nein, das Schlimmste zu sagen, konnte er doch nicht über sich gewinnen. Lieber ließ er sich verurteilen, als daß er vor diesen fremden Ohren seine und Hannchens Schande preisgab.

„Nun, — und was weiter?" ermunterte ihn der Präsident.

„Weiter nichts!" Es fand nachher noch einmal ein Renkontre zwischen mir und dem Herrn Grafen auf dem Schlosse statt. Ich hatte in amtlicher Eigenschaft mit dem Herrn Grafen zu verhandeln. Hinterher erging er sich in schamlosen Verdächtigungen meiner Frau. Da übermannte mich der Zorn. In jenem Augenblicke hätte ich den Herrn Grafen vielleicht wirklich umgebracht, wenn die Frau Gräfin nicht dazwischen gekommen wäre.

„Sie geben also zu, von einem schrankenlosen Hass gegen den Grafen besetzt zu sein?"

„Er hatte meine Frau beschimpft, Herr Präsident!"

Der Präsident richtete noch einige weniger belanglose Fragen an ihn.

Dann begann man mit der Beweisaufnahme. Zuerst wurde Wera ausgerufen.

Wieder allgemeines Hähereden.

Es geschah ja nicht alle Tage, daß man eine Gräfin Lindenhofen als Zeugin vor Gericht sah.

Graf Artur hatte auch alle Nebel in Bewegung gesetzt, um ihr Erscheinen in öffentlicher Gerichtssitzung unnötig zu machen.

Da aber sie und Gustchen den verwundeten Grafen zuerst aufgefunden hatten, konnte das

Gericht auf ihr Erscheinen vor den Geschworenen nicht verzichten.

Da es sich nur um tatsächliche Feststellungen bei ihrer Vernehmung handelte, so war diese schnell erledigt.

Mit leiser, ein wenig befangener Stimme erzählte sie, wie sie mit Gustchen die Heimkehr des Grafen vergeblich erwartet und wie sie beide ihn dann in seinem Blute aufgefunden hatten.

„Sie hegten gleich die Befürchtung, daß Ihr Herr Gemahl einem tödlichen Anschlage zum Opfer gefallen sein konnte?"

„Ja."

„Woher stammte diese Befürchtung?"

„Wohl oder über mußte Wera nun das Renkontre zwischen den beiden Männern auf dem Schlosse schildern.

Als sie dann nach einer einladenden Handbewegung des Präsidenten dem Richtertische den Rücken kehrte, um auf der Zeugenbank Platz zu nehmen, richteten sich aus dem Zuschauerraum sofort zahlreiche Organe auf Wera, die in ihrem einfachen, schwarzen Tucheide und dem eleganten Kapothütchen allerliebst ausah.

Die nächste Zeugin war Gustchen.

Sie schämte sich schrecklich und war froh, als sie endlich neben Wera Platz nehmen durfte.

Ihre Aussage hatte die Angaben Wera's nur bestätigt.

Mehr ließ sich auch von der Aussage des Dieners nicht sagen, der jetzt an die Reihe kam.

Das Interesse wurde erst wieder lebhafter bei der nunmehr folgenden Vernehmung der Dorf-bewohner.

Die Befundungen von den Drohungen, die Rohde ausgestoßen hatte, und von seinem Verhalten, als die Verwundung des Grafen bekannt

ein W
schli
gen f
wurde
Wach
höher
Das
lich d
Erzeug
nicht
von G
Zieren
mäßig
heißt
Verdä
Mä
vor
ham
lichte
aufsch
moher
folgend
dem B
hai, ne
stellt
zur Gr
wird e
Nachfo
wiesen
hält, so
te n
begehe
angebe
worden
genden
nicht
Auf
bei meh
Speise
fleisch
fleisch
ist die
von mel
darauf
jähliche
Krankh
fischem
ie war
11. Tag
heißer
ungerä
das Tier
auch gek
Verfü
Krankh
1.2. Bu
Jogar
Schwein
rühreter
das vo
Angabe
wird wei
aller schä
eine lang
den Keller
sich Probr
Que die
Trichin
in Anspru
Sowei
Lodzer Kre
öffentlich
werden sic
jah veröff
Zunahme i
und vor
Schweinef
eine Rich
arates ab
unseres Ge
verfüchten.
Rundschrei
sehen könne
so wenig
feller, „M
führungen
voll und
manchen, de
daß zusam
fleisch von
arbeitet wur
Fu
find in der
Presse" folg
Bon Herrn
anstatt W
Herrn He
Mit den bis
Den Sp
en werden
Thea
Kinothea
nicht" (die
Lodz, geleh
ist im Luma
Krankh
ragt von tie
Krankh
die Spiel de
mis, das du
hagen: Altes
höhere Anzie
Verfü
nen wird be
anlen Käng
Christiani
Unterlun

ein Mittel dagegen gefunden. Die meist oberflächlich und bürokratisch ausgeführten Forschungen führten selten zu konkreten Ergebnissen. Auch wurden sie nur deswegen ausgeführt, damit die Wahrheit nicht an den Tag komme und die höheren Behörden formell zufriedengestellt seien. Das Uebel wuchs. Die Trichinose wird gewöhnlich durch den Genuß von Schweinefleisch oder Erzeugnissen aus diesem hervorgerufen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die Beimischung von Hundefleisch oder von Fleisch fleischfressender Tieren Trichinose hervorrufen kann. Die zweckmäßig geführte Arbeit wird von großer gesundheitlicher Bedeutung sein. Durch sie wird die Bevölkerung von weiteren Erkrankungen nach Möglichkeit geschützt werden. Die Feststellung, von wo das Trichinen enthaltende Fleisch herkommt, wird den Kreisärzten nicht nur die Möglichkeit geben, das kranke Fleisch besser zu beaufsichtigen, sondern auch den Ort festzustellen, woher die Krankheit stammt. Bei Angaben müssen folgende Einzelheiten verzeichnet sein: wenn von dem Fleisch, das die Vergiftung hervorgerufen hat, noch Reste vorhanden sind, so muß festgestellt werden, ob diese Trichinen enthalten und zur Erkrankung beitragen können. Schon dadurch wird eine Grundlage geschaffen, die zur weiteren Nachforschung dienen kann. Wenn es sich erwiesen hat, daß das Fleisch keine Trichinen enthält, so ist das Hund-, Katzen- oder Rattefleisch, das vielleicht der Fleischware beigegeben war, zu untersuchen. Außerdem muß angegeben sein, ob das kranke Tier heimlich getötet worden ist und ob das fertige Fleisch aus Gengen eingeführt wurde, wo eine Untersuchung nicht stattfand.

Außerdem ist festzustellen, ob die Erkrankung bei mehreren Personen durch eine und dieselbe Speise oder verschiedene erfolgt ist. Wenn das Fleisch ununtersucht eingeführt und von mehreren Personen zur Verarbeitung gekauft wurde, so ist die Gefahr vorhanden, daß die Trichinose sich von mehreren Stellen aus verbreitet. Auch ist darauf achtzugeben, in welchem Zustande das schädliche Produkt entstanden ist. Wenn die Erkrankung durch den Genuß von Tunkten, die aus frischem Schweinefleisch bereitet waren, erfolgte, so war das Trichinen enthaltende Tier wenigstens 12 Tage vorher geschlachtet. Wenn die Krankheitserscheinungen nach dem Genuß von frischer ungeräucherter Wurst zu Tage traten, so war das Tier vor zwei Tagen getötet worden. Solche, auch geschlagte, Wurst trägt häufig dazu bei, daß Vergiftungen vorkommen. Häufiger kommen Erkrankungen nach dem Genuß von geräucherter Wurst vor. Bei geräucherter Wurst ist sogar Trichinosengefahr vorhanden, wenn das Schwein vor 2 Wochen geschlachtet wurde. Geräucherter Schinken, stammt von einem Schwein, das vor 5 bis 6 Wochen getötet wurde. Die Angabe des Zustandes der schädlichen Speise wird weitere Forschungen, wie das Auffuchen aller schädlichen Teile erleichtern. Dadurch wird eine langwierige Arbeit erspart werden, da in den Kellern und sonstigen Aufbewahrungsräumen sich Produkte oft mehrere Monate lang befinden. Ohne diese Fingerzeige würde die Auffindung der Trichinen enthaltenden Teile eine sehr lange Zeit in Anspruch nehmen.

Soweit das Mundschreiben, das uns vom Lodzer Kreisarzt, Herrn Dr. Skalski, zur Veröffentlichung überliefert wurde. Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir f. Zt. einen Aufsatz veröffentlicht haben, in dem wir auf die Zunahme der Trichinosen-Erkrankungen hinwiesen und vor dem Genuß wenig durchgeschauten Schweinefleisches warnten. Wir mußten hierauf eine „Richtigstellung“ des damaligen Kreisärztes abdrucken, die die tatsächlichen Ausführungen unseres Gewährsmannes ins Lächerliche zu ziehen versuchten. Wie unsere Leser aus dem obigen Mundschreiben des Gesundheitsministeriums erfahren können, ist die Trichinose nun doch nicht so wenig verbreitet, wie dies der Kreisarzt in seiner „Richtigstellung“ behauptete. Die Ausführungen unseres Gewährsmannes sind mithin voll und ganz bestätigt. Interessant ist für manche, der es noch nicht wußte, die Erwähnung, daß zusammen mit dem Schweinefleisch das Fleisch von Hunden, Katzen und Ratten verarbeitet wurde.

Für das Kriegswaisenhaus
Sind in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“ folgende Gaben eingegangen:
Von Herrn Oskar Nippe und Frau
anstatt Blumen auf das Grab des
Herrn Ferdinand Preiß. M. 15.—
Mit den bisherigen „ 1142.—
Zusammen „ 1157.—
Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Theater und Konzerte.
Kinotheater „Luna“. Das Filmwerk „Veritas“ (die Wahrheit liegt), mit dem alle bisher in Lodz gesehene Filme nicht verglichen werden können, zeigt im „Luna“ wieder über die Leinwand. Die Gestaltung der dem Stück zugrundeliegenden Idee zeigt von tiefem Kunstverständnis, ebenso ist die Ausarbeitung gleichfalls unübertrefflich. Durch das künftige Spiel der Darsteller wirkt das Ganze wie ein Erlebnis, das durch die starken Kontraste der drei Zeitalter: Altertum, Mittelalter und Neuzeit eine um so höhere Anziehungskraft auf den Zuschauer ausübt.
Verfilmung von Ibsens Dramen. Aus Kopenhagen wird berichtet: Der amerikanische Schriftsteller langan Kingsmill ist hier angekommen, um von hier nach Christiania zu reisen und dort Vorführungen für Unterhalt einer größeren amerikanischen Filmhau-

spielergesellschaft zu treffen. Diese Gesellschaft wird norwegische Dichtungen versetzen, vor allem die Dramen von Ibsen. Die Amerikaner kommen deshalb nach Norwegen, um der norwegischen Literatur entsprechende, wahrheitsgetreue Bilder herstellen zu können. Dazu sind als Hintergrund die norwegischen Landschaften nötig, die durch etwas fleischliches in Amerika nicht ersetzt werden können. Die bildschöne Schauspielerin Eve Balsfou ist als Star der Gesellschaft engagiert.

Sport.

Das angekündigte Fußballwettspiel zwischen der englischen Mannschaft und dem Sportverein „Sturm“ hat unter den Sportlern sowie dem Publikum starkes Interesse hervorgerufen. Wir weisen nochmals darauf hin, daß das Spiel heute pünktlich um 1/6 Uhr abends beginnt; bei ungünstigem Wetter wird es am folgenden Tage ausgesetzt. Das sportfreundliche Publikum wird es sich gewiß nicht nehmen lassen, dem hochinteressanten Wettkampf beizuwohnen.

Vereine u. Versammlungen.

Kirchengefangene der St. Johannis-gemeinde. Die Herren Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Singstunde schon um 8 Uhr abends beginnt, monach Ballotage der angemeldeten Kandidaten stattfindet. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird seitens des Vorstandes höflichst ersucht.

Aus der Umgegend.

Alexandrow. Jahrmakkt. Am kommenden Donnerstag, den 10. Juli, findet hier der übliche Jahrmakkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und allerlei Waren statt. Der nächste Jahrmakkt wird am Donnerstag, den 14. August, stattfinden.

Konstantynow. Rekruten-Abschied. Ohne Sang und Klang, ohne Gottesdienst und Musikbegleitung, dafür aber mit vielen Tränen verabschiedeten sich am Freitag unsere neuerdings zum Militärdienst ausgehobenen jungen Mitbürger von uns. Es waren das etwa 80 junge Männer, die im Jahre 1899 geboren wurden.

Kawerow. Diebstähle. In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe in das Haus des Landwirts Köppler ein und stahlen verschiedene Sachen für eine größere Summe. In derselben Nacht versuchten anschließend dieselben Diebe in das Haus des Herrn Adolf Eichler einzubrechen, sie wurden jedoch durch das Bellen des Stubenhundes in ihrem Vorhaben gestört. Dessenungeachtet stahlten sie noch dem in diesem Hause wohnenden Dorflehrer einen Besuch ab, wobei sie verschiedene Sachen mitgehen ließen.

Brzeziny. Revision im Magistrat. Seit mehreren Tagen wird seitens einiger Beamten des Brzeziener Kreisamts im Magistrat eine Revision vorgenommen. Die ganze städtische Wirtschaft wird einer eingehenden Prüfung unterzogen. Das Ergebnis der Revision ist noch nicht bekannt. Auch im Vermögensamt und in der Getreidezentrale fanden Revisionen statt.

Kinderschulung. Dieser Tage wurde auf Veranlassung der Schulinspektion eine Zählung von Kindern bis zum 14. Lebensjahre vorgenommen. Das Ergebnis ist: 1721 Knaben und 1839 Mädchen, davon 1596 Katholiken, 184 Evangelische, 1772 Juden und 3 anderer Bekenntnisse.

Herr Pastor Wannagat liegt seit mehreren Tagen schwer krank darnieder; die Gottesdienste werden vom Kantor Michalis gehalten. — Wir wünschen dem Seelsorger der Brzeziener Gemeinde baldige Genesung!

Chausseebau. Gegenwärtig werden zwei Chausseebau: aus Brzeziny nach Łosyń über AndrzeŹpol und aus Brzeziny nach Łosyń. Am Bau werden gegen 500 Arbeiter beschäftigt.

Keine Kohle — kein Licht. Seit 2 Monaten hat die Stadt keinen einzigen Korzec Kohle erhalten. Das Elektrizitätswerk ist untätig.

Kein Zucker. Die Bevölkerung hat für den Monat Juni noch keinen Zucker erhalten; im Kettenhandel werden für ein Pfund Zucker 10 Mark gezahlt.

Aus dem Reiche.

Warschau. Aus dem Umlauf gezogene Hundertmarktscheine. Die Direktion der Polnischen Landesdarlehnskasse macht bekannt, daß die Gerichte von der Außerkurssetzung der Hundertmarktscheine mit dem Bildnis Kościuszko der Serie G. unzutreffend sind. Aus dieser Serie wurden nur 340 gestohlene Banknoten gestrichen, dessen Nummern bekanntgegeben worden sind.

Zwangsverwaltung. Das Eigentum der Firma „Deutscher Verlag“ G. m. b. H. wurde in Zwangsverwaltung genommen.

Das Büro der österreichisch-ungarischen Delegation befindet sich vom 7. Juni ab an der Portenstraße 6.

Ein Graf als Erdarbeiter. Unter den während der letzten Ereignisse in Warschau verwundeten Arbeitern befindet sich auch der 24 Jahre alte Graf Ignaz Broel Plater, der am Schenkel verwundet wurde. Der Verwundete hat das 8. Gymnasium in Wilna beendet, worauf er in die Legionen von Gorzyski eintrat und an der türkischen Front kämpfte. In die Heimat zurückgekehrt, vermochte er keine entsprechende Arbeit zu finden. Da

seine reichen Verwandten ihn nicht unterstützen wollten, ließ er sich für die öffentlichen Arbeiten anwerben.

Ein Leichenräuber. Dieser Tage verhaftete die Polizei den nirgends wohnhaften Kazimierz Bujak, der sich durch die Öffnung der Gräber und Verabreichung der Leichen einen Verstoß machte. Er gab zu, dreizehn Leichen beraubt zu haben.

Sekze Nachrichten.

Annahme des Sicherheitsgesetzes.

Warschau, 8. Juli. (P. A. T.) Die Presseabteilung des Ministeriums des Innern berichtet: Am Mittwoch um 5 Uhr nachmittags hat die Rechtskommission des Reichstages in Gegenwart des Sektionschefs der öffentlichen Sicherheitswehr, Stefan Urbanowicz, nach der letzten Vorlesung das Gesetz in der Angelegenheit der Sicherung des öffentlichen Friedens, welches das Dekret über den Ausnahmezustand vertreten soll, angenommen.

Am Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 8. Juli.
Galizisch-polnische Front: Am Abschnitt Rajawka haben wir nach einem hartnäckigen Kampfe Barasz, Polonna, Zablocie und die Bahnstation Rajawka besetzt. Dabei wurden Gefangene gemacht und mehrere Bahnlager mit unbeschädigten Lokomotiven erobert.
In Galizien ist die Lage unverändert.

Polnische Front: Unsere Tätigkeit entwickelt sich im weiteren Sinne günstig. Unsere Abteilungen haben Bagdanowka, Lopusza und Porochonik besetzt. Bis Stolin südlich von Luniniec sind Vorposten vorgezogen.

Litauisch-weißrussische Front: Im Abschnitt Swienian wurden Angriffe der Bolschewiki zurückgewiesen. Unsere bis zur Bahnlinie Molobezno-Polock vorgezogenen Abteilungen zwingen eine mit der Bahn fahrende bolschewistische Abteilung in der Stärke von 400 Mann zur Ergebung.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Posener Bericht vom 8. Juli.

Nordfront: In der Nacht bei Plonow, Plonowo und Nowy Dwor erhöhte Tätigkeit der deutschen Artillerie. Ein durch Minenwerfer unterstützter feindlicher Angriff auf Cypelia wurde abgelenkt. Sonst herrscht Ruhe.

Westfront: Es herrscht allgemein Ruhe.
Südfront: Bei Schomw und Zmyslona Parznowka Zusammenstoße mit feindlichen Vorposten. Die deutsche Artillerie beschloß Zmyslona Parznowka und Mirkow.

Broczynski, Generalleutnant, Chef des Stabes.

Tagesbefehl des Thorer Festungs-kommandanten.

Nauen, 8. Juli. (P. A. T.) Der Festungskommandant von Thorn hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er sagt, daß es ihm an Worten mangle, um die unbarmherzigen Bedingungen auch nur angehend zu charakterisieren, die dem deutschen Volke durch den Friedensvertrag auferlegt wurden. Die größte Schande fällt auf die deutschen Soldaten, die bereit sind diese Schande durch bewaffnete Taten abzuwaschen. Das Wohl des Vaterlandes zwingt die Soldaten jedoch davon abzuweichen. Ohne Führer und Eintracht des Volkes führt jeder Gewaltweg nur zur Schädigung der gesamten deutschen Gesellschaft. Die furchtbare Aufgabe harret noch unsrer. Sie beruht darauf, daß wir das deutsche bisher vom Feinde unberührt gebliebene Land ohne Kampf werden verlassen müssen. In der weiteren Folge bringt der Befehl in Erinnerung, daß man sich von unüberlegtem Handeln enthalten soll. Der Kommandant äußert am Ende die Hoffnung, daß die schwere Pflicht über das Gefühl den Sieg davontragen wird.

Ratifizierung des Friedensvertrages durch Deutschland.

Nauen, 8. Juli. (P. A. T.) Die Kommission der Bundesstaaten hat in Weimar den Friedensvertrag ratifiziert. Der Ministerpräsident Bauer wird am Mittwoch die Notwendigkeit der Ratifizierung des Friedensvertrages begründen. Der Minister des Innern, Müller, wird am Donnerstag in der Nationalversammlung über die politische Lage sprechen.

Wird Kaiser Wilhelm ausgeliefert werden?

Prag, 8. Juli. (P. A. T.) Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Rotterdam: Wie hier gehört wird, soll sich die deutsche Kaiserin an die holländische Königin mit der Bitte gewandt haben, beim englischen König und der Regierung gegen die Auslieferung Kaiser Wilhelms einzutreten. Trotzdem glaubt man, daß die Entente in dieser Angelegenheit ihren Standpunkt nicht ändern wird.

Mährisch-Ostau, 7. Juli. (P. A. T.)
Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus London: Nach der „Daily Chronicle“ hat das Tribunal, das Kaiser Wilhelm verurteilen wird, in der Verhängung der Strafe freie Hand erhalten. Es kann daher selbst ein Todesurteil fällen.

Unruhen in Oberschlesien.

Mährisch-Ostau, 8. Juli. (P. A. T.) Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Beuthen: Wie die „Ostdeutsche Morgenpost“ aus Rattowitz berichtet, haben am Sonntag nachmittags die Deutschen hier eine große Protestdemonstration gegen die Besetzung Oberschlesiens durch die Armee Haller veranstaltet. Es kam zu Zusammenstoßen. Gegen 4000 Polen versuchten die deutschen Wagen zu erstürmen. Die Zusammenstöße dauerten bis zum Eintreffen von militärischen Hilfsstruppen. Es sind viele Personen getötet und verwundet worden.

Mährisch-Ostau, 8. Juli. (P. A. T.) Wie das tschechoslowakische Pressebüro aus Breslau meldet, ist in Oberschlesien im Grubenrevier ein allgemeiner Streik ausgebrochen. Vor allem tragen die Forderungen der Bergleute in Ruhr ein politischer Charakter.

Von der Nationalversammlung.

Berlin, 8. Juli. (P. A. T.) Die Nationalversammlung in Weimar hat in zweiter und dritter Lesung das Projekt des Verfassungsstatuts angenommen. Ueber die Punkte 5 und 6, die sich auf die Administration und die Regierung beziehen, entwickelte sich eine Diskussion. Eine längere Diskussion rief die Angelegenheit über das Volksreferendum hervor. Die Parteien der Rechten sehen hier in der Gesetzgebung Schwierigkeiten. Das Projekt wurde in der Regierungsreaktion angenommen.

Trauertag in Preußen.

Nauen, 7. Juli. (P. A. T.) Aus deutschen Quellen wird gemeldet, daß das preussische Erzbistum anlässlich der Friedensunterzeichnung für den 6. Juli einen Trauertag anberaumt hat.

Beendigung des Eisenbahnerstreiks in Deutschland.

Nauen, 8. Juli. (P. A. T.) In Frankfurt am Main, sowie in Darmstadt hat das Bahnpersonal die Arbeit wieder aufgenommen. Der Eisenbahnverkehr wird allmählich wieder aufgenommen werden können.

Wirtschaftliches.

Aus der Mühlenbauindustrie. Der Mühlenbaumeister Karl Kahl hat seine vor einer langen Reihe von Jahren in Rogasen, Prov. Posen, gegründete Mühlenbauanstalt an ein Konfession aus Lodz, Warschau und Posen verkauft, das sich zu einer Aktiengesellschaft vereinigt hat. Das Unternehmen wird von der Bank Zwönitz Spulek Jarobkowsky in Posen finanziert.

Warschauer Börse.

	8. Juli	7. Juli
6% Dölg. der Stadt Warschau 1915/16	96.75—96.00—50	—75—97.00—25
6% Dölg. d. St. Warschau 1917 auf Mt. 100	—75—97.00—25	—50—98.00
5% Dölg. der Agrarbank auf Mt. 100	199.75—50	199.50—25—00
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank A. und F.	207.50—23.50—75	205.50—208.00—50—207 1/2
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank A. und B.	207.50—23.50—75	205.50—208.00—50—207 1/2
4 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Mt. 3000 und 1000	197.00—197.50—198	—
4 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Mt. 3000 und 1000	274.00—276.00	270
Frankl. (Kleinkillets) Pfund Sterling	82.00—25	—
Rarentsbel 100 und 500-er	114.25—114.75	114.75—114.00—114.50—60.00—61.00
Rumantzel 1000-er	—	—
Kleinkillets Rumantzel 250-er	—	—
Kronen	53.90	53.90—53.80—54.00

Briefkasten.

... fischen. Verzeihen Sie, meine Damen, Sie müssen jedoch ein Augenmaß haben, indem Sie in Anbetracht der Auffassung gewisser Kreise, der die öffentliche Meinung Rechnung tragen muß.

Erfolgreiches Mittel gegen die Stoffteuerung.

Jede sparame Hausfrau kann für einen Spottpreis eine vollständig neue Garderobe haben, indem sie eigenhändig alte, stielige Blusen, Kostüme, Kleider, Schürzen, Strümpfe, mit den präparierten Stoffen „Kolorit“ färbt. Für ausgezeichneten Erfolg übernimmt die Fabrik volle Garantie.
Zu verlangen in den Drogerien, sowie Farben- und Seifengeschäften.

Derausgeber und verantwortlicher Schriftleiter
Gans Kries, Lodz.

Druck „Lodzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 85.

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme an der Beerdigung meines unvergeßlichen Sohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Cousins

Ferdinand Preiß

jagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Schmidt aus Kostantynow für die zu Herzen gehenden Worte in der polnischen sowie in der deutschen Sprache im Trauerhause und am Grabe, dem Gesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde für den erhebenden Gesang, sowie den edlen Kranzspendern.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Am 11. Juli d. J., um 5 Uhr nachmittags findet im Saale des Konzerthauses an der Zielna-Strasse Nr. 18 eine

Außerordentliche

Generalversammlung

der Mitglieder der Gesellschaft Gegen-
seitigen Kredits Lodzer Industrieller
mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht für das Jahr 1918
 - a) Bericht der Revisionskommission,
 - b) Entlastung der Verwaltung.
- 2) Bestätigung des Voranschlags für 1919.
- 3) Wahlen
 - 2 Mitglieder der Verwaltung,
 - 2 Mitglieder des Conseils,
 - 3 Mitglieder der Revisionskommission,
 - 3 Kandidaten der Revisionskommission.

Die Versammlung ist im zweiten Termin einberufen und ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder. 1343

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen werden die Herren Mitglieder dringend ersucht.

Die Verwaltung.



Am Sonnabend, den 19. Juli d. J., um 9 Uhr abends findet im Saale des 3. Pöschings die

ordentliche Hauptversammlung

der Mitglieder der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Verlesung und Einführung des vom Pöschingschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Bewirtung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

ZAHN-ARZT

E. FUCHS

empfängt persönlich v. 11—1 u. 5—7.

Nawrot-Strasse Nr. 4. 1223

Elektrotechnische Kurse

des Elektroingenieurs M. Hecht, Lodz, Neue Targowkastraße 9, einschreiben täglich von 4—5 Uhr nachmittags.

Jeder kann in kurzer Zeit Elektromonteur event. Dreher werden. Nehme Elektromotoren-Reparaturen an. 1393

Mäßige Preise. — Besondere Zeichen-Kurse für Damen.

Jede gute Hausfrau,

die um die Reinlichkeit und Hygiene in ihrer Wohnung besorgt ist, merke sich die Adresse des Unternehmens

„HYGIENA“

Lodz, Petrikauer Straße 89.

- Bohlen, Hobeln, Glätten und Bearbeiten der Fußböden mit Stahlspänen.
- Staubentfernung von Wänden, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Möbeln usw.
- Fensterputzen.
- Desinfizierung von Wohnungen. 1389

Reklamebüro Gersdorf.



Der evang.-luth. Kirchengesangsverein „Joar“

veranstaltet Sonntag, den 13. Juli a. cr., im Garten des Herrn Branne, Pfaffenbergr.

ein großes Gartenfest.

Das vorgesehene Programm enthält:

- I. Vorträge: a) „Besuch aus Amerika“.
- b) „Heimgesunden“.
- c) „Diogenes“.

II. Gedichte.

III. Mitwirkende Gesangsgesänge von Lodz und Umgegend, Koszice, Babianice usw.

IV. Zwei Musikstücke.

V. Aupost.

Eintritt für Erwachsene 1 Mk., für Kinder, Schüler und Militär 75 Pfg. — Billet am Platze. Bemerkung: Bei ungünstigem Wetter wird das Fest aufgeschoben. 1368

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

Karl Lamprecht.

Mischstraße 25. 1370

Fachmann in der

Café-Restaurationsbranche

wünscht sich an irgend welchem Unternehmen auch Kmo mit einer größeren Summe zu beteiligen oder auch käuflich zu erwerben. Off. unter „Beteiligung“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 1368

Junger Mann,

evang., verh., Buchhalter und selbständiger Korrespondent, Kontor-Maschinenrevisor, sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung. Da Schreibmaschine vorhanden, würde auch Abschriften gegen mäßige Vergütung übernehmen. Off. Angebote unter „J. M.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1385

Kinema „CORSO“

Zielona 2.

Heute und die nächsten Tage! Der größte Filmchlager der Gegenwart.

„Für die Freiheit der Völker“

Ein noch nie dagewesenes amerikanisches Drama in 6 großen Akten, das den Patriotismus und die Aufopferung der alliierten Truppen illustriert. Hinreißende Szenen, aufgenommen während der großen Nachtaktionen und Trommelfeuer an der Westfront des letzten Weltkrieges. Szenen, welche dem Zuschauer hier vor Augen gelangen, dürften nie ins Vergessen kommen.

Obiger Film wurde während 3 Wochen hintereinander in Warschau in einem der größten Kinos mit größtem Erfolg demonstriert.

Beginn an Sonn- und Feiertagen ab 3 Uhr, an Wochentagen 5 Uhr. 1392

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten. Petrikauer Straße Nr. 144. Ecke der Evangelischen Kirche. Behandlung mit Röntgenstrahlen u. Quecksilber (Sauerstoff). Elektrische Massage (Männerschwäche). Krankenempfang von 9—2 u. 6—8, i. Damen v. 5—6.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm. Nawrot-Strasse 7.

Ein Haus

mit 2 Morgen Ackerland, 1 Morgen Gärten zu verkaufen in Konstantinow, gelegen am großen Ring Nr. 205. Näheres zu erfragen bei Glumowski Nr. 54, im Kolonialwaren-Laden. 1386

Ver sofort zu verkaufen: 1 Salon, Nußbaum, brauner Plüsch und ein Schlafzimmer. Dunkel-Eiche. Näheres Podlesna-Strasse Nr. 18. 1379

Preiswert zu verkaufen:

3/4 Geige mit Futteral und Noten, 3 Bände „Sang und Klang“ und 10 Jahrgänge der Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Glumowski 31, W. 55. 1359

Zu verkaufen:

1 Geschirrant, 1 Kinderstuhl, 1 Hängematte, 1 Piano (Neufeld), 1 Romanbibliothek, Spencers Weltgeschichte, 1 Kabinett-Einrichtung, 1 großer Spiegel mit Marmorsockel u. versch. andere Sachen. zu verkaufen. Rozwadowska 24, erst. Petrikau 14, W. 13. 1342 bei Behr.

„GLUCIN“

1286

Die beste Schuhpaste der Gegenwart!

in Blechbüchsen, Mk. 14.— pro Dgd. Engroslisten und Kooperation erhalten von 10%—25% Rabatt. Hauptvertrieb für Lodz und Umgegend: Kommissionshaus „REKORD“, Petrikauer Str. 148. Dasselbst auch große Auswahl in guten und billigen Stoffen, Schuhwaren und allerlei anderen Artikeln zu Kontantenpreisen. Achtung! Zahlen für leere Schachteln Mk. 2.50 pro Dgd. Gersdorfs Reklame-Büro

Kunstfärberei Chemische Dampf- u. Weisswäscherei L. FRIEDRICH

Fabrik: KONSTANTINER 40 LODZ Filiale: PETRIKAUER 128

Größte Schonung der Weißwäsche.

Chemische Reinigung, Färberei, Abteilung für Gardinenwäscherei, Spannerie und Stores, Imprägnieren, Dekatur, Ausdampfen von Sammet- und Plüschgarderoben, Färberei à la Reffort. Trauersachen werden binnen 24 Stunden gefärbt. 718

1-2 Zimmer

und Küche per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter „1360“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 1360

Eine fast neue Nähmaschine

von Nr. 3—8 kaufen Jos. Rönisch und Söhne in Babianice. Koszice, einseitig (Lange)-Str. Nr. 4/6. 1380

Mohairschuß

von Nr. 3—8 kaufen Jos. Rönisch und Söhne in Babianice. Koszice, einseitig (Lange)-Str. Nr. 4/6. 1380

Perfekte Hauschneiderin

für alle Arbeiten wünscht Arbeit in einem besseren Hause hier oder auswärts. Off. unter „S. 52“ an d. Exped. d. Bl. 1390

Ein Mädchen

aus besserem Hause, das zu nähen versteht, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Off. erbeten unter „W. S.“ an die Exped. d. Blattes. 1308

Beschäftigungs-Älterer Mann

sucht Stellung für sich als Nachtwächter und für seinen 17-jährigen Sohn, der die Elementarschule besucht hat und die polnische u. deutsche Sprache beherrscht, irgend welche Beschäftigung. Off. unter „1377“ erbeten. 1377

Seizer

mit guten Zeugnissen sucht Beschäftigung. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1385

Agenten

und Beschäftigungslosen bietet sich lohnender Verdienst durch Vertrieb häuslichen Bedarfsartikels. Kapital von 15 Mk. an. Moczka-Strasse Nr. 1. W. 3, von 10—6 Uhr. 1350

15000 Mk.

auf sichere Hypothek zu verleihen. Off. d. Bl. unter „H. S. 99“ an d. Exped. d. Bl. 1391

S. K. 202 Dreimäderlhaus

Ich erwarte Sie Donnerstag, 8 Uhr abends, an derselben Stelle. War verhindert zu kommen. 1384

P. S.

Wird gebeten Offerte unter „P. S.“ aus der Exped. d. Bl. abzuholen. 1378

S. S. 103

wird gebeten Offerte unter „S. S.“ heute aus der Exped. d. Bl. abzuholen. 1396

Eine Lederbrieftasche

mit Paß auf den Namen J. D. K. zu verkaufen. Off. d. Bl. unter „L. S.“ an die Exped. d. Bl. 1381

Karte weglowa

Nr. 52307 na imię Adolfa Kaappa zgrabiono. Benedykta 10. 1378